

INHALT

| | |
|---------------------------------|-----|
| Linke Listenkandidaten gewählt | 1-2 |
| PSW: BI in der Landtagsfraktion | 2 |
| Offener Brief an den LV | 3 |
| Über die Pressefreiheit | 4 |

Willkommen im Wahlkampf

Zum Parteitag in Friedrichroda haben es die Kreisverbände des Wahlkreises 197 leider nicht geschafft, Jens Petermann auf einen "sicheren" Listenplatz positionieren zu können. Das war ein kleiner Rückschlag und Ernüchterung zugleich. Aber bereits vor besagtem Parteitag haben Jens Petermann selbst und die Genossen der Region beschlossen, in diesem Jahr das in 2009 gewonnene Direktmandat zu verteidigen. Der Wahlkampf dazu hat nun begonnen. Nicht nur für die Person Jens Petermann steht dabei viel auf dem Spiel, auch für die Partei ist es von enormer Bedeutung, auch weiterhin einen Bundestagsabgeordneten im Kreis zu haben. Denn die Ausstrahlung, Aussenwirkung und Unterstützung sind entsprechend hoch. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht die Partei Eure Hilfe! Für die gemachten Zusagen in den Fragebögen möchte ich mich herzlich bedanken, ebenso natürlich für die zahlreichen Spenden!! Ich freue mich auf einen spannenden Wahlkampf mit Euch und hoffe dass das Ergebnis am Wahlabend nicht zu spannend wird sondern deutlich für Jens Petermann ausfällt.
Ronald Hande

Linke Listenkandidaten gewählt



Am Nachmittag des 1. März trafen sich in Friedrichroda die Delegierten zur 3. Tagung des 3. Par- teitages. Im Mittelpunkt standen die Wahlstrategie zur Bundestagswahl 2013 im Landesverband DIE LINKE. Thüringen und die Rede Knut Korschewskys dazu. Darin verwies er auf eine Umfrage vom Februar d. J., in der gefragt wurde, was gut an der LINKEN ist: 1. Hohes soziales Engagement 2. Gute Konzepte 3. Ist näher am Volk als alle anderen. Ziel der Wahlen ist es, an die sehr guten Wahlergebnisse von 2009 anzuknüpfen und in Thüringen wieder zweitstärkste Partei zu werden. Im Mittelpunkt des Wahlkampfes werden Themen stehen wie: soziale Gerechtigkeit und Frieden, Demokratisierung der Gesellschaft und der Wirtschaft.

1. DIE LINKE steht für eine neue soziale Idee
2. DIE LINKE steht für Gerechtigkeit und Solidarität
3. DIE LINKE steht für die couragierte Begrenzung und Umverteilung von Reichtum
4. DIE LINKE steht für eine Bändigung der Spekulationsgeschäfte und für Konzernferne
5. DIE LINKE steht für Demokratie, Transparenz und Mitbestimmung
6. DIE LINKE steht für nachhaltiges Wirtschaften
7. DIE LINKE steht für Frieden und sagt als einzige Partei im Bundestag konsequent NEIN zu Krieg“

Der Wahlkampf gliedert sich in drei Phasen, in denen es vielfältige Veranstaltungen, insbesondere viele Gespräche mit den Thüringern geben soll. Einen emotionalen Höhepunkt des ersten Tages bildete die Rede unserer Genossin Luc Jochimsen, die ein Resümee über ihre Arbeit im Bundestag seit 2005 und ihre enge Verbindung zu Thüringen hielt. Als kulturpolitische Sprecherin unserer Fraktion hat sie viel bewegt. „Eine Partei, die keine kulturelle Identität schafft, wird sich auf Dauer in der Gesellschaft nicht halten.“ Und „Das K in links steht für Kultur.“ Bodo Ramelow dankte zu vielen eingblendeten Bildern in sehr bewegenden Worten dafür, was Genn. Jochimsen für unsere Partei, für den Bundestag und für Thüringen geleistet hat. Zu unserer großen Freude erhielten wir eine Mappe mit Reden und weiteren Materialien; für mich ist es ein Genuss, darin zu lesen, so in den Heften zu ihrer Veranstaltungsreihe „Kultur neu denken“.

Wählervorteilerversammlung und lebendige Demokratie. Am Sonnabend, dem 2. 3., stand die Wahl der Bundestagskandidaten auf der Tagesordnung, und das wurde eine lange Beratung (9 Uhr bis 17.30 Uhr). Dazu wurde ein Listenvorschlag des Landesvorstandes vorgelegt, der sich natürlich an die Quotenregelung halten musste, also Plätze 1, 3, 5 usw. für Frauen, Plätze 2, 4, 6 usw. für Männer bzw. die

Fortsetzung Seite 1:

ogenannte gemischte Liste. Jede Kandidatin, jeder Kandidat konnten sich neben ihren bereits schriftlich vorliegenden Bewerbungen fünf Minuten lang vorstellen. Anschließend konnte von den Anwesenden eine Begründung dafür diese Kandidatur abgegeben werden. In weiteren drei Minuten gab es Möglichkeiten für Für- oder Gegenreden, Anfragen und eventuelle Antworten. Die Vorschläge des Landesvorstandes:

1. Genn. Dr. Birgit Klaubert, Wohnort Altenburg
2. Gen. Ralph Lenkert, Jena
3. Kersten Steinke, Bad Frankenhausen
4. Frank Tempel, Altenburg
5. Martina Renner, Wachsenburggemeinde
6. Jens Petermann, Arnstadt

Die vom Vorstand auf Platz 1 gesetzte Genn. Klaubert wurde von der Versammlung mit 49,2 % abgelehnt. Nach längerer interner Beratung wurde Genn. Kersten Steinke, langjährige, sehr aktive

BTA und Vorsitzende des Petitionsausschusses, auf Platz 1 gesetzt und mit mehr als 90 % gewählt. Die maßlos enttäuschte und schockierte Genn. Klaubert verzichtete auf eine erneute Aufstellung. Hart umworben war Platz 4 für die Männer, um den sich vier Kandidaten, darunter auch Maik Nothnagel (für den Wartburgkreis)) und der Zella-Mehlisser Gerd Beck bemühten. Trotz seiner klaren, sachlichen Vorstellung sowie der überzeugenden Begründung und der Fürsprachen von Ina Leukefeld, Thilo Kummer und der Landrätin des Ilmkreises, Genn. Ender, erreichte unser Gen. Jens Petermann in der Stichwahl nicht die erforderliche Mehrheit und verzichtete anschließend auf seine Nominierung auf Platz 6 der Landesliste. Im Anschluss ging es um die Besetzung der weiteren Plätze, für die es wiederholt mehrere Bewerber und demzufolge auch Stichwahlen gab. Im Endergebnis ergibt sich für DIE LINKE. Thüringen folgende Landesliste:

Plätze 1 – 3: K. Steinke, R. Lenkert, M. Renner

Plätze 4 – 6: F. Tempel, Sigrid Hupach (Eichsfeld), Norbert Schneider (Saalfeld)

Plätze 7 – 9: Steffi Hornbostel (Erfurt), Maik Nothnagel, Sebastian Bach (Gotha).

Unser Genosse Jens Petermann muss in den Kampf um die Erststimme gehen. Dazu brauchen wir die Unterstützung vieler unserer Genossen (ich erinnere hier daran, unbedingt den Fragebogen des Kreisvorstandes auszufüllen und, falls noch nicht erfolgt, schnellstmöglich zurückzusenden). In seinem Schlusswort betonte Knut Korschewsky, dass er für den Eklat mit Genn. Klaubert die volle politische Verantwortung übernehmen wolle. Da mich die Querelen auf dieser VertreterInnenversammlung umgetrieben haben und ich mich mit einigen Ergebnissen absolut nicht einverstanden erklären kann, habe ich bereits am 3. März einen „Offenen Brief“ an den Landesvorstand geschrieben.

Ingrid Krauss

Pumpspeicherwerk: BI in der Landtagsfraktion

„Es feiern den Sieg der Revoluition die Amputierten auf der Station.

Blutig die Schlacht, doch gewonnen die Macht und die Schlacht

um die Macht war die letzte Schlacht.

Nun wird der Mensch fein menschlich sein, süß ist der Wein,

doch sie gießen sich ein. „Und das Bein musste sein!“...

Doch auf einmal da bricht ab ihr Gesang, dort vor dem Fenster da spazieren sie lang.

Die neuen Menschen, der neue Mensch der sieht aus, wie er war,

außen und unterm Haar- wie er war!

Kein Paradies, Kamerad wird es sein,

Der Mensch wächst sehr mühsam und nicht von allein

in diesen großen Mantel der Macht...“(RENFT)

An dieses großartige Lied der Ostrock-Gruppe RENFT aus den 70er Jahren wurde ich heute im Thüringer Landtag durch A. Trautvetter (CDU), unseren früheren Minister erinnert. Wie es dazu kam? Als Mitglied einer Delegation der Bürgerinitiative „Kein Energiespeicher am Rennsteig!“ war ich heute am 12.03.2013 in der Fraktion der LINKEN in Erfurt zum Meinungsaustausch eingeladen. Dabei war auch A. Trautvetter als Vorstandsmitglied der BI. Im Anschluss an den Vortrag unseres BI- Vorsitzenden

Georg Holland- Moritz, den man nur als großartig bewerten kann, kam es zu einer interessanten Diskussion über den Sinn bzw. Unsinn von Pumpspeicherwerken. Mir ging es neben den fachlichen Argumenten vor allem darum, die politische Dimension der Auseinandersetzung um dieses Thema insbesondere im jetzigen Wahljahr zu beleuchten. Da ich mich nicht recht mit dem Argument unserer Abgeordneten zufrieden geben wollte, man sei noch unentschlossen, bzw. „die einen sagen so, die anderen so“, und im übrigen habe man sich darauf verständigt, dass man gegebenen Falles das Ergebnis einer Bürgerbefragung abwarten und dann natürlich respektieren wolle, machte ich deutlich, wie meine Erwartungen an einen Landtagsabgeordneten der LINKEN sind. Dabei erinnerte ich an „Das Manifest der Kommunistischen Partei“ (A. Trautvetter zuckte und rückte ein wenig von mir weg), das ja wohl –hoffentlich- immer noch eines der theoretischen Grundlagen der LINKEN ist. Ich meinte damit die berühmten Sätze von Marx, was einen Kommunisten auszeichnet. Dort steht bekanntlich nicht: „Sie haben den Willen der Massen zu respektieren und ihnen zu folgen!“, sondern dort steht: „Sie sind der am meisten bewusste, der am meisten vorwärts drängende Teil der Arbeiterbewegung!“ Mit anderen Worten:

Sie haben an der Spitze zu stehen und ihre Pflicht ist es politisch zu führen und Farbe zu bekennen. Diese Worte haben schon einigen Eindruck bei unseren Abgeordneten hinterlassen, wenngleich der oder die eine oder andere beim Wort „Kommunist“ bzw. „Kommunismus“ offenbar ein Unbehagen verspürte. D. Hausold versprach jedenfalls, dass man nun bald eine politische Entscheidung in dieser Frage fällen wolle.

In der anschließenden Diskussion in der Kantine des Landtages meinte A. Trautvetter zu mir, das der Marx ja theoretisch durchaus oftmals recht hätte, praktisch aber irrte, weil es nicht möglich sei, die Menschen zu ändern. Dann sagte er noch zu meiner Überraschung: „Die Gruppe RENFT hat dazu einen Song geschrieben, der dann aber in der DDR verboten wurde.“ Als altem RENFT- Fan fiel mir sofort ein, was er meinte. Das Ende des Liedes geht aber so:

„Um das Bein wär' es schad', schlägst du nicht, Kamerad noch die Schlacht!...

Und man stützt sich auf das verbliebene Bein,

denn die Schlacht wird viel, viel länger sein!“ (RENFT)

So ist es! Ungenauigkeiten bei meinen Zitaten bitte ich zu entschuldigen, euer Herbert S.

Offener Brief an den Landesvorstand

Werte Genossinnen und Genossen!

Ich wende mich heute sowohl als stellvertretende Kreisvorsitzende von Schmalkalden-Meiningen als auch als einfaches und langjähriges Parteimitglied (seit 1960) an Euch. Mindestens seit dem Wurzbacher Parteitag treibt mich die Frage nach der Besetzung der Landesliste um. Nach der glanzvollen und total überzeugenden Laudatio unserer Genossin Luc Jochimsen für die Thüringer Bundestagsabgeordneten war nicht nur für mich, sondern auch für viele andere klar: Diese vier, also Kersten Steinke, Jens Petermann, Frank Tempel und Ralph Lenkert gehören unbedingt auf die ersten Plätze der Landesliste. Das wurde von unseren Mitgliedern z. B. auf der Wählervertreterversammlung des Wahlkreises 197 (Walldorf, 26. 1. 2013) und auf der Klausurtagung des Kreisverbandes (Schmalkalden, 22. 2. 2013) sowie in den BO-Beratungen über den Wurzbacher Parteitag immer wieder hervorgehoben. Ich kann nicht nachvollziehen und auch meinen Genossen nicht plausibel erklären, wieso unser Gen. Jens Petermann vom Landesvorstand auf Listenplatz 6 gesetzt worden ist. Auch der LV muss wissen, dass das eine fast aussichtslose Position ist! Natürlich spielt da auch die von vielen von uns als unsäglich betrachtete Quotenregelung eine Rolle. Die VertreterInnen sind am gestrigen Tag für ihr Wahlverhalten zum Platz 1 für Genn. Dr. Klaubert kritisiert worden. Hier einiges zur Klarstellung:

1. Wir, also die Basis, sind im Vorfeld prinzipiell nicht zu unseren Positionen bezüglich der Liste befragt worden.
2. Es gab nur Gerüchte hinter vorgehaltener Hand, dass Genn. Klaubert und Gen. Korschewsky auf die ersten Listenplätze wollten oder sollten, was schon von Anfang an auf Kritik stieß.
3. Es gab u. a. aus dem Landesausschuss und Beratungen mit den KV-Vorsitzenden Anzeichen dafür, dass Listenplatz 1 für Genn. Klaubert Widerstand hervorrufen könnte. Diese vielleicht zu vagen Kritiken wollte oder konnte der LV nicht wahrnehmen.
4. Bei gründlicher, sachlicher Überlegung und Hinzuziehung der Basis hätte klar werden müssen: Platz 1 für Genn. K. Steinke, Platz 3 für Genn. Klaubert. Dass eine solche Wahl am Sonnabend u. E. anstandslos erfolgt wäre, haben mir etliche VertreterInnen aus anderen Kreisverbänden bestätigt.
5. Es genügt der Basis nicht, wenn ein

Parteimitglied auf Landesebene sehr aktiv und erfolgreich ist, sondern dazu gehört auch die enge Verbindung zur Basis, also auch zum eigenen Kreisverband.

6. Natürlich haben wir als Vertreter der Basis in Sömmerda den Landesvorstand gewählt, aber nicht mehr nach dem Prinzip des demokratischen Zentralismus. Wir als Basis wollen, müssen gehört werden!

7. Der LV hat meines und unseres Erachtens eigenmächtig (oder gar selbstherrlich) die Landesliste aufgestellt, ohne einerseits politische Notwendigkeiten und andererseits die Rolle unserer BT-Abgeordneten und deren Erfolge genauestens zu berücksichtigen.

8. Mein Nein zu Platz 1 für Genn. Dr. Klaubert sollte in erster Linie verdeutlichen: Ich kritisiere den LV für diese Besetzung und ich will auf diesem Platz eine sehr bewährte Genossin aus dem Bundestag.

Ich habe mit 10 bis 20 Gegenstimmen gerechnet, d. h. Kritik am LV, 20 bis 40 hätten schon einen deutlichen Protest gezeigt. Dass das Votum der Basis aber direkt in Ablehnung umschlagen würde, damit hatten ich und sicher auch die meisten Neinsager nicht gerechnet. Also zeigt sich hier: lebendige Basisdemokratie. Mit Bestürzung und Verärgerung haben wir Vertreter des Wahlkreises 197 die Nominierung unseres Gen. Jens Petermann auf Platz 6 zur Kenntnis genommen.

Jens Petermann hatte bundesweit außerhalb Berlins das beste Wahlergebnis für einen linken Kandidaten erreicht: 32,2 % im Wahlkreis, 34,5 % in Schmalkalden. Gen. Petermann hat sich in kürzester Zeit in die vielfältigen Aufgaben im Bundestag eingearbeitet, er ist kompetenter und gefragter Experte nicht nur in verschiedenen Ausschüssen und ist vor allem als Richter eine starke Stütze für die linke BT-Fraktion (Vergl. hierzu auch Gregor Gysis Wertung seiner Arbeit).

Um erfolgreich und nachhaltig im Bundestag zu arbeiten, sind mindestens zwei Legislaturperioden erforderlich. Warum setzt der LV diesen Genossen nicht auf Platz 2 und gibt ihm damit eine aussichtsreiche Position für die Wahl? Mit Befremden haben wir deshalb auch in der „Wahlstrategie des LV“ jene Passage gelesen, die den Wahlkreis 194 (Ralph Lenkert) in den Mittelpunkt gestellt hat. Zum Glück ist auf Grund der Basis hier eine Gleichstellung mit Wahlkreis 197 erfolgt. Möglicherweise müssen wir uns im Kreisvorstand und im Wahlkreis eine gewisse Schuld geben, dass wir nicht

intensiv genug von Gen. Petermann gefordert haben, auf Platz 2 zu drängen oder zumindest gegen Gen. Lenkert anzutreten. Gen. Jens Petermann zeichnet eine der größten menschlichen Tugenden aus: Bescheidenheit. Sie war es offensichtlich, die ihn bewogen hat, auf diesen Wettstreit zu verzichten. Also blieb ihm nur, um nicht auf den unsäglich 6. Platz zu geraten, sein Ringen um Platz 4 möglich. Doch hier tat sich für die VertreterInnen eine äußerst schwierige Entscheidung auf: Jens Petermann oder Frank Tempel und noch dazu Maik Nothnagel. Letztlich hat hier das Votum entschieden. Ich freue mich einerseits für Frank Tempel, der seinen erneuten Einzug in den Bundestag verdient. Auf der anderen Seite stehen Wut und Enttäuschung. Eventuell hat der LV damit gerechnet, dass Gen. Petermann wieder ein Direktmandat erringen könnte. Ist Euch dabei u. U. entgangen, dass es im Landkreis Schmalkalden-Meiningen, dem mit Abstand größten im Wahlkreis 197, seit dem vorigen Jahr andere politische Machtverhältnisse gibt? Der neue SPD-Landrat P. Heimrich hat den Wahlkampf für sich nahtlos in den Wahlkampf für Iris Gleicke übergehen lassen und hat dafür einen hauptamtlich Beschäftigten im Landratsamt. Das heißt, unser Wahlkampf mit und für Jens Petermann wird bedeutend schwerer. Was kann das Fehlen von Jens Petermann auf der Landeswahlliste für die Wähler signalisieren? Na, wenn Petermann nicht auf der Liste steht, kann ja seine Arbeit im Bundestag nicht so gut gewesen sein. Ergo brauchen wir ihn auch nicht mehr zu wählen! Fazit: Der Landesvorstand hat bei der Aufstellung der Landesliste schwerwiegende Fehler gemacht, indem er die Basis übergangen hat. Erstens hat nicht nur die Persönlichkeit der Genn. Dr. Birgit Klaubert, sondern auch die unseres Gen. Jens Petermann starken Schaden genommen. Zweitens gerät auf Grund dieser Fehler unsere Partei erneut in Misskredit, sodass womöglich wichtige Wählerstimmen verspielt werden. Werte Genossinnen und Genossen, im Namen meiner Mitglieder des Kreisvorstandes und des Kreisverbandes erwarte ich von Euch eine klare Stellungnahme zu meinem Brief. Diesen werde ich an unsere Vorstandsmitglieder und an unsere Mitgliederzeitung „Blitzlicht“ zur Veröffentlichung senden. Mit solidarischen Grüßen
Ingrid Krauss

Im März haben Geburtstag:

01. 65. GT Manfred Hellmann, Viernau
 01. 60. GT Rolf Tischer, Schmalkalden
 06. 75. GT Erich Dreißigacker, Meiningen
 06. 86. GT Gerhard Kummer, Zella-Mehlis
 10. 90. GT Harry Hoffmann, Zella-Mehlis

17. 86. GT Margot Laudien, Zella-Mehlis
 18. 81. GT Helga Leuschner, Mehmels
 23. 83. GT Hartmut Kuhnert, Meiningen
 27. 86. GT Herbert Lange, Schmalkalden
 30. 84. GT Rudi Bugge, Meiningen

Kontostand Spendenkonto:

| | |
|----------------|------------|
| Anfangsbestand | 559,77 € |
| Spenden | + 500,10 € |
| Bankgebühren | - 1,50 € |
| ----- | |
| Saldo | 1.058,37 € |

Über die Pressefreiheit

Am 14.02. 2013 erschien im FW/MT ein Kommentar von Norbert Wallet mit einer Einschätzung der Partei Die Linke. Dieser Artikel, der sich zunächst mit den Vorwürfen zu Gregor Gysi beschäftigte und im Aufgreifen dieses Themas eine Stärkung der Linkspartei vermutete, da die Angriffe den Solidaritätsgedanken Vieler ins Wahlspiel bringt, enthielt dann aber Thesen zur Linkspartei, die man so nicht hinnehmen kann. So zum Beispiel die Linkspartei wäre ein Mentalitätsmuseum, weil sie in ihren Haltungen zu den Kriegseinsätzen, zu Hartz IV und zur Rente mit 67 kein Einlenken zeigt und damit auch nicht offen wäre für Zusammenarbeit mit anderen Parteien. Die Partei Die Linke hätte somit mit ihrer Politik nichts erreicht. Ich habe diese These widerlegt mit meiner Erkenntnis, dass sowohl die Kriegseinsätze, als auch Hartz IV mit seinen Folgen und die unselige Rente mit 67 von der Mehrzahl der Bürger abgelehnt wird und dabei von meinen eigenen Erfahrungen der Unterdrückung von Meinungen, die nicht von der Führungsmeinung der SPD entsprachen, berichtet, da ich bis 2005 Mitglied der SPD und beratend im Kreisvorstand als Kreisvorsitzender der AfA war. Ich verwies darauf, dass es sowohl ein Erfolg unserer

Politik ist, wenn SPD, Grüne und sogar die CDU die Themen Mindestlohn, Leiharbeit und Rente entdeckt haben. Ebenso verwehrt ich mich gegen den Vorwurf, dass die Partei Die Linke, die Nachfolgepartei der SED ist und die Mitglieder dieser früheren Parteidiktatur nachtrauern. Ich verwies an Hand meines persönlichen Lebens, dass nicht nur die Sonnenzeiten des realen DDR Sozialismus kennen gelernt hat, sondern auch ihre erheblichen Schatten, dass mit der Gründung Der Linken, durch die eingetretenen Gewerkschaftler und Politiker der SPD der Vorwurf der DDR nachzuhängen, längst nicht mehr Thema unserer Politik ist. Des weiteren verwies ich darauf, dass die, die noch heute als ehemalige SED Mitglieder in der Partei Die Linke sind, ihrer Überzeugung treu geblieben sind, was ich sehr achte. Denn es gibt genug, die ihr Fähnchen nach der Wende zur Macht gedreht haben, weil ihre Gesinnung nur egoistischen Zielen damals folgte und auch jetzt. Meine Antwort wurde, weil zu lang nicht veröffentlicht. Deshalb habe ich der Chefredaktion die Frage gestellt, warum Journalisten Pressefreiheit genießen, der Leser, der ihnen antworten will aber nicht.

Volker Matthes

Impressum:

DIE LINKE Schmalkalden-Meiningen

Kreisvorstand, in Verantwortung
 von Ronald Hande (V.i.S.d.P.)

Tel. (03683) 466333
 webmaster@die-linke-sm.de
 www.die-linke-sm.de

Spendenkonto:

Nr. 1706060366
 BLZ: 84050000

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Pressemitteilungen (pm) trägt der Verfasser die alleinige Verantwortung.

Öffnungszeiten der
 Kreisgeschäftsstelle:

Di. und Do.
 14.00 - 16.30 Uhr
 (und nach Vereinbarung)

Sofern Geschäftsstelle nicht besetzt ist, bitte im Abgeordnetenbüro von Manfred Hellmann (MdL) klingeln (direkt darüber).

Jens Petermann (MdB)
 Nonnenplan 7
 98617 Meiningen
 Tel.: (03693) 880179

Manfred Hellmann (MdL)
 Hoffnung 11
 98574 Schmalkalden
 Tel.: (03683) 466333

DIE LINKE im Internet:
 www.die-linke-sm.de

DIE LINKE.
 Kreisverband
 Schmalkalden-Meiningen

Equal Pay Day 2013

**equal
 pay
 day, -**

Die Kundgebung zum diesjährigen Equal Pay Day in Thüringen findet am 21. März 2013 von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz in Erfurt statt.

Unter dem Motto: „Lohnfindung in den Gesundheitsberufen – viel Dienst, wenig Verdienst“ setzt sich der diesjährige Aktionstag mit der Lohnungleichheit besonders in diesem Bereich auseinander. Unter dem Begriff der Gesundheitsberufe sind von der Krankenschwester über medizinisches Fachpersonal bis hin zur Ärztin viele Berufsgruppen erfasst. Bis auf wenige Ausnahmen, haben sie eins gemeinsam: schlechte Entlohnung, familienunfreundliche Arbeitsbedingungen und schwierige Aufstiegsmöglichkeiten sowie fehlende gesellschaftliche Anerkennung, die sich vor allem in der Entlohnung ausdrückt.